



Gutachten zur Akkreditierung der Studiengänge

B.Sc. Wirtschaftsinformatik (ausbildungsintegrierend)

M.Sc. IT Management (berufsintegrierend)

an der Fachhochschule Mainz

Begehung am 19./20.10.2010



AQAS

Agentur für Qualitätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Gutachtergruppe:

Prof. i.R. Dr. Thomas Witte

Universität Osnabrück, FG BWL / Produktions-Management
und Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr. Gert Faustmann

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Fachleiter
Wirtschaftsinformatik

Michael Pirker

Siemens AG, Corporate Research and Technologies
(Vertreter der Berufspraxis)

Martin Burmester

Student der Universität Hamburg (studentischer Gutachter)

Koordination:

Katja Kluth

Geschäftsstelle AQAS, Bonn

1 Akkreditierungsentscheidung und Änderungsaufgaben

- I. Der Studiengang „**Wirtschaftsinformatik (ausbildungsintegrierend)**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Fachhochschule Mainz** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 8.12.2009) mit Auflagen reakkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen grundsätzlich erfüllt sind und die Akkreditierungskommission davon ausgeht, dass die im Verfahren festgestellten Mängel voraussichtlich innerhalb von neun Monaten behebbar sind.

Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.08.2011** anzuzeigen.

Die Akkreditierung wird für eine Dauer von **sieben** Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2018**.

- II. Der Studiengang „**IT Management (berufsintegrierend)**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Fachhochschule Mainz** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 8.12.2009) mit Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen grundsätzlich erfüllt sind und die Akkreditierungskommission davon ausgeht, dass die im Verfahren festgestellten Mängel voraussichtlich innerhalb von neun Monaten behebbar sind.

Es handelt sich um einen **konsekutiven** Master-Studiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes** Profil fest.

Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.08.2011** anzuzeigen.

Die Akkreditierung wird für eine Dauer von **fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2016**.

Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

Allgemeine Auflagen (A)

1. Die Praxismodule und deren Beschreibungen sind dahingehend zu überarbeiten und zu strukturieren, dass im Rahmen dieser Module eine tatsächliche Verzahnung zwischen Studium und Praxis erfolgt. Es ist festzulegen, dass für die Projektthemen i.d.R. Projekte aus den Unternehmen generiert werden. Es sollte die Möglichkeit eröffnet werden, ein großes Projekt in mehrere kleine zu unterteilen.
2. Der Workload (inklusive Zeiten der Studierenden im Betrieb, in der Berufsschule, etc.) ist zu evaluieren. Die Ergebnisse sind im Hinblick auf die Studierbarkeit der Studiengänge (in den vorgesehenen Regelstudienzeiten) regelmäßig auszuwerten. Im Zuge der Auflagenfüllung ist ein entsprechendes Konzept vorzulegen.

3. Die Modulbeschreibungen sind in folgenden Punkten an die tatsächliche Praxis anzupassen: Gruppengrößen, Darstellung des Übungsanteils der Veranstaltungen.

Allgemeine Empfehlungen (A)

1. Die Vor- und Nachbereitung der Studierenden sollte aufgrund der geringeren Kontaktzeiten in den integrierten Studiengängen durch entsprechende semesterbegleitende Übungsaufgaben für die Studierenden gestützt und eingefordert werden.
2. Die Ausstattung der Bibliothek im Bereich Wirtschaftsinformatik sollte verbessert werden.
3. Die Modulbeschreibungen sollten mit mehr als einer Literaturangabe versehen werden.

Spezifische Auflagen zum Bachelorstudiengang (B)

1. Der Gesamtworkload der ausbildungsintegrierend Studierenden im Bachelorstudiengang (Studium und Berufsausbildung inkl. Berufsschule) ist darzulegen und für die Studierenden und Studieninteressierte transparent zu veröffentlichen.
2. Es ist die Vermittlung algorithmischer Grundkenntnisse in die Modulbeschreibungen der betroffenen Module aufzunehmen.

Spezifische Auflagen zum Masterstudiengang (C)

1. In die Prüfungsordnung sowie die Außendarstellung zum Studiengang ist aufzunehmen, dass eine Regelstudienzeit von vier Semestern nur dann realistisch ist, wenn über die Freistellung hinaus, durch den Arbeitgeber die Möglichkeit zur Verzahnung der beruflichen Tätigkeit mit dem Studium (z.B. die Bearbeitung eines unternehmensrelevanten Praxisprojektes) ermöglicht wird.
2. Wenn Studierende, weil z.B. die Unterstützung des Arbeitgebers fehlt, das fünf- oder sechssemestrige Studienmodell benutzen, darf ihnen daraus in Prüfungsfragen kein Nachteil entstehen (Anmeldefristen etc.).
3. Das Modul Internationale Exkursion ist praktisch zu planen und umzusetzen.
4. In den Beschreibungen der wählbaren Options-Module des Studiengangs IT Management sind die Module als mögliche Optionen darzustellen, die nicht jährlich wiederkehrend verlässlich angeboten werden. Den Studierenden muss aus den Modulbeschreibungen und den Beschreibungen des Studienganges klar werden, welche Optionsmodule tatsächlich angeboten werden. Das kann z.B. durch eine entsprechende Formulierung bei der Häufigkeit des Angebotes erreicht werden.

2 Profil und Ziele

Der Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Mainz beantragt die Reakkreditierung des seit 2006 angebotenen ausbildungsintegrierenden Bachelorstudienganges Wirtschaftsinformatik (awis). Außerdem wird ein neuer Masterstudiengang IT Management (MIT) zur Erstakkreditierung vorgelegt, der den Bachelorstudiengang konsekutiv ergänzen soll. Der Fachbereich bietet darüber hinaus Studiengänge im Bereich BWL, Management, International Business und Wirtschaftsrecht an. Profilbildend für den Fachbereich Wirtschaft sind berufs- und/oder ausbildungsintegrierende Studienangebote, die bereits seit 30 Jahren am Fachbereich realisiert werden.

Die Fachhochschule Mainz besitzt das Zertifikat familiengerechte Hochschule. Ein darüber hinaus gehendes konkretes Konzept zum Gender Mainstreaming liegt derzeit noch nicht vor, befindet sich jedoch in Vorbereitung.

Ausbildungsintegrierender Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik (awis)

Der ausbildungsintegrierende Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik (awis) richtet sich an Ausbildungsinteressierte, die eine Ausbildung in den IT Berufen

- Fachinformatiker/in Fachrichtung Anwendungsentwicklung,
- Fachinformatiker/in Fachrichtung Systemintegration,
- IT Systemkaufmann/-frau oder
- Informatikkaufmann/-frau

anstreben und zugleich ein akademisches Studium durchführen wollen. Ebenso können Personen zugelassen werden, die eine dieser Ausbildungen oder eine vergleichbare bereits abgeschlossen haben und sich akademisch weiterqualifizieren möchten. Für diese Studierenden wird das Studienangebot berufsintegrierend angeboten. Der Anteil der Auszubildenden liegt derzeit zwischen 30 und 40%.

Die Kenntnis von Informationssystemen zur Abwicklung komplexer, integrierender Geschäftsprozesse steht im Mittelpunkt des Studiums. Klassische Informatik, Wirtschaftswissenschaften sowie spezifische Kernfächer der Wirtschaftsinformatik zählen zu den Lehrinhalten. Durch die Vermittlung von wissenschaftlichen Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogenen Qualifikationen sollen die Absolventen/innen zur Gestaltung und dem effektiven und effizienten Einsatz von Informations- und Kommunikationssystemen befähigt werden. Neben Grundkenntnissen über Aufbau und Arbeitsweise von IT Systemen, Softwareentwicklung, Rechnernetze und Datenbanken, möchte das Studium ein solides Wissen im Bereich Wirtschaftsinformatik vermitteln. Die Hochschule hat sich das Ziel gesetzt, Wirtschaftsinformatiker auszubilden, die anwendungsnahe IT Lösungen erfolgreich projektieren und realisieren können.

Gegenüber der Erstakkreditierung des Studienganges wurde der Aspekt Methodik und Systematik im Studium weiter gestärkt.

Zugangsvoraussetzung ist mindestens die Fachhochschulreife. Darüber hinaus müssen die Bewerber spätestens zu Studienbeginn einen gültigen Ausbildungsvertrag für einen der oben genannten Ausbildungsberufe vorweisen. In Ausnahmefällen kann anstelle eines Ausbildungsvertrags eine bereits abgeschlossene Ausbildung in einem der vorgenannten Berufe vorgelegt werden. Für die Studienaufnahme ist zudem ein Kooperationsvertrag zwischen Unternehmen und Fachhochschule abzuschließen. Aus diesem Vertrag muss hervorgehen, dass der Bewerber/die Bewerberin in einem einschlägigen Beschäftigungsverhältnis steht und die erforderliche Freistellung zum Studium vom Arbeitgeber gewährt wird. Darüber hinaus zahlt das Unternehmen einen Unternehmensbeitrag von 300€ plus MwSt. pro Studierendem und Semester.

Berufsintegrierender Masterstudiengang IT Management (MIT)

Der konsekutive, stärker anwendungsorientierte Masterstudiengang IT Management (MIT) stellt die Fortsetzung des awis-Studienganges dar. Ziel des Studiums ist die Befähigung zu einer auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden eigenverantwortlichen Tätigkeit im IT Management. Die Verbindung von fachspezifischen und methodischen Kenntnissen sowie Soft Skills zur Anwendung im Management-Bereich steht im Mittelpunkt des Studiums. Dadurch sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, Managementfunktionen auszuführen und die typischen Aufgaben von Leiter/innen von IT Abteilungen zu übernehmen, d.h. Systeme zu planen, in einer gegebenen Systeminfrastruktur umzusetzen und in weiteren Schritten zu steuern. Dazu soll auch Führungskompetenz vermittelt werden.

Eine Besonderheit des Studienganges sind die in ausgewählten Modulen integrierten Competence Workshops, die der besonderen Verzahnung von Theorie und Praxis dienen. Dabei werden externe Referenten/innen aus Unternehmen konzentriert zu einem Themenschwerpunkt eingeladen und vermitteln in Form eines Workshops mit Impulsreferaten praxisnahes Wissen an die Studierenden.

Die Zulassung zum MIT Studiengang setzt den erfolgreichen Abschluss eines Bachelor- oder Diplomstudiums im Bereich Wirtschaftsinformatik, Informatik oder Betriebswirtschaftslehre mit Ausrichtung Wirtschaftsinformatik (mindestens 180 CP und ECTS Note C) und Kenntnisse der englischen Sprache voraus. Ferner ist für die Studienaufnahme eine einschlägige Tätigkeit im IT Bereich Voraussetzung und es ist ein Kooperationsvertrag zwischen Unternehmen und Fachhochschule abzuschließen. Aus dem Vertrag muss hervorgehen, dass der/die Bewerber/in in einem einschlägigen Beschäftigungsverhältnis steht oder stehen wird und die erforderliche Freistellung zum Studium vom Arbeitgeber gewährt wird. Darüber hinaus zahlt das Unternehmen einen Unternehmensbeitrag von 500€ plus MwSt. pro Studierenden und Semester.

Studierende, die einen erfolgreichen Abschluss in Informatik oder Betriebswirtschaft vorweisen können, aber keine Kenntnisse im Bereich der Wirtschaftsinformatik besitzen, können diese Kenntnisse alternativ durch einschlägige berufliche Tätigkeit nachweisen.

Bewertung

Beide Studiengänge passen sehr gut in das Profil der FH Mainz, die sich insgesamt einer berufs- und praxisorientierten Ausbildung verpflichtet fühlt.

Die Zielsetzung einer ausbildungs- bzw. berufsintegrierenden akademischen Qualifikation für Wirtschaftsinformatiker ist überzeugend und gut nachvollziehbar. Auch die Zielsetzung der berufsintegrierenden Weiterqualifikation von Wirtschaftsinformatikern in Richtung IT Management ist ebenso klar, überzeugend und gut nachvollziehbar. Der Masterstudiengang ist erkennbar als konsekutiver Studiengang konzipiert.

Die Studieninhalte leisten auf der jeweiligen Niveaustufe entsprechend dem deutschen Qualifikationsrahmen für Hochschulabschlüsse einen wesentlichen Beitrag zur wissenschaftlichen und beruflichen Qualifikation von Wirtschaftsinformatikern.

Als Regelstudienzeit sind im Masterstudiengang 4 Semester vorgesehen. In einem Teilzeitstudiengang, bei dem die Studierenden gleichzeitig einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, ist eine derartige Regelstudienzeit nur dann einhaltbar, wenn die angestrebten Synergieeffekte zwischen Studium und Berufstätigkeit auch tatsächlich eintreffen. Das setzt voraus, dass eine enge Abstimmung zwischen Studium und beruflicher Tätigkeit erfolgt. Für Studierende, in deren beruflichem Alltag das nicht der Fall ist, wurde eine fünf- und eine sechssemestrige Studiengangsvariante eingerichtet.

Dies schafft de facto Abhilfe wenn Probleme auftreten, muss allerdings im Vorfeld auch entsprechend kommuniziert werden, damit Studierende wie Arbeitgeber auf der Grundlage von transparenten Informationen eine Entscheidung für den Studiengang treffen können. In die Prüfungsordnung sowie die Außendarstellung zum Master-Studiengang ist daher aufzunehmen, dass eine Regelstudienzeit von vier Semestern nur dann realistisch ist, wenn über die Freistellung hinaus, durch den Arbeitgeber die Möglichkeit zur Verzahnung der beruflichen Tätigkeit mit dem Studium (z.B. die Bearbeitung eines unternehmensrelevanten Praxisprojektes) ermöglicht wird (**Auflage C1**).

3 Curriculum

Ausbildungsintegrierender Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik (awis)

Das Studium gliedert sich in fünf thematische Bereiche: Grundlagenfächer, BWL-Fächer, Informatik-Fächer, Wirtschaftsinformatik-Fächer sowie Studierkompetenz-Fächer (Methodik/Systematik/Präsentation, Soziale Interaktion). Gesellschaftliche und ethische Aspekte werden im Modul „Soziale Interaktion“ vermittelt.

Jedes Modul umfasst 5 CP und dauert ein Semester. Eine Ausnahme bildet das Praxismodul im 4 bis 6. Semester im Umfang von 20 CP. Der größere Teil sind Pflichtmodule. Im sechsten Semester werden jedoch zwei Optionen studiert, hier können die Studierenden zwei aus einem Angebot von vier Wahlpflichtmodulen wählen, die zur Spezialisierung der Studierenden im Bereich der Wirtschaftsinformatik dienen: SAP TERP 10, SAP Anwendungsprojekt, Internet Enterprise Application Technologies oder Aktuelle Themen der Wirtschaftsinformatik. Aufgrund der Wahlmöglichkeiten empfiehlt die Hochschule das sechste Semester als Auslandssemester. Derzeit absolvieren 20% einer Kohorte ein Auslandssemester.

Die Regelstudienzeit des Bachelorstudienganges im Umfang von 180 CP umfasst sieben Semester. Hausarbeiten, Projektstudien, deren Präsentationen sowie die Bachelorarbeit sollen Fragestellungen der beruflichen Praxis der Studierenden behandeln.

Zusätzlich zu den in der Prüfungsordnung ausgewiesenen Modulen werden Kontaktstunden Übungen und Tutorien angeboten. Diese zusätzlichen Angebote finden teilweise in Präsenz-, überwiegend aber in online-Form statt und werden aus den Unternehmensbeiträgen finanziert.

Gegenüber der Erstakkreditierung wurden die zuvor stärker gesplittete Praxismodule in einem größeren Praxismodul zusammengefasst, um komplexere Projekte aus dem beruflichen Alltag aufgreifen zu können.

Berufsintegrierender Masterstudiengang IT Management (MIT)

Die Inhalte des Masterstudiums lassen sich fünf thematischen Säulen zuordnen: (1)Planen (Unternehmensführung & IT, Enterprise Architecture Management, Geschäftsmodell & IT Strategie), (2)Umsetzen (IT Systeme in Unternehmen, IT Integrationsmanagement, Option), (3)Steuern (IT Resource Management, IT Service Management, Performance Measurement), (4)Führen (Wirtschaftswissenschaftliche Forschungsmethodik, Human Resource Management & Führungskompetenz, Change Management) und (5)Anwenden (Forschung/Praxis, Internationale Exkursion, Masterarbeit).

Das erste Semester dient dazu, den heterogenen Wissenstand der Studierenden zu harmonisieren. Im zweiten Semester beschäftigen sich die Studierenden mit speziellen Themengebieten der Wirtschaftsinformatik.

Das dritte Semester vertieft die strategische Perspektive, die für managementrelevante Tätigkeiten notwendig ist. Das vierte Semester umfasst die Masterarbeit mit einem Begleitseminar und das Modul Internationale Exkursion.

Jedes Modul umfasst 6 CP; Ausnahmen sind das Modul Forschungspraxis, das semesterübergreifend vom 1. bis 3. Semester mit 18 CP angelegt ist, sowie das Modul Internationale Exkursion mit 3 CP. Im Modul Forschungspraxis bearbeiten die Studierenden eine umfangreiche betriebliche Fragestellung durch einen theoretischen Bericht und eine praktische Anwendung. Alternativ kann die Vorbereitung von Symposien oder Fachpublikationen zu einer betrieblichen Fragestellung im Modul erfolgen. Den Studienabschluss bildet die Masterarbeit zuzüglich eines Moduls zum wissenschaftlichen Arbeiten (24+3 CP).

Die Regelstudienzeit umfasst vier Semester, in denen 120 CP erworben werden. Die Hochschule bietet aber auch alternative Modelle für ein fünf- oder sechssemestriges Studium an.

Insbesondere in den Modulen Human Resource Management & Führungskompetenz sowie Change Management sollen ethische Aspekte vermittelt werden. In jedem Semester wird mindestens ein Modul in Englisch gehalten.

Bewertung

Der **Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik** der FH Mainz verfügt über ein für einen Wirtschaftsinformatik-Studiengang passendes inhaltliches Profil. Die für Wirtschaftsinformatiker notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten finden sich im Curriculum wieder. Es ist den Verantwortlichen auch gelungen, den Studiengang entsprechend der Auflagen und Empfehlungen der Erstakkreditierung mit Modulen zu versehen, die Schlüsselqualifikationen vermitteln und eine Schnittstelle zu den in Unternehmen durchgeführten Projekten herstellen. Kritisch ist hierbei die *Umsetzung dieser Praxisintegration* zu sehen: Die Modulbeschreibung des Praxismoduls spezifiziert nicht, wie die Verbindung aus zeitlicher und betreuerischer Sicht aussieht bzw. welche Alternativen möglich sind. Denkbar wären z.B. auch mehrere Praxisprojekte, sowie verschiedene Betreuer für unterschiedliche Fachgebiete. Diese Anforderungen sind besonders vor dem Hintergrund eines dreisemestrigen Praxismoduls zu sehen, das ansonsten mit nur einem Projekt wenig Spielraum bietet. Die Praxismodule und deren Beschreibungen sind daher dahingehend zu überarbeiten und zu strukturieren, dass im Rahmen dieser Module eine tatsächliche Verzahnung zwischen Studium und Praxis erfolgt. Es ist festzulegen, dass für die Projektthemen i.d.R. Projekte aus den Unternehmen generiert werden. Es sollte die Möglichkeit eröffnet werden, ein großes Projekt in mehrere kleine zu unterteilen (**Auflage A1**).

Aus den Gesprächen vor Ort ergaben sich an einigen Stellen verschiedene *Ungenauigkeiten in den Modulbeschreibungen* im Vergleich zur vorherrschenden Umsetzung im Studiengang. Werden Gruppengrößen deutlich überschritten (statt 30, 40), so ist das auch in den Modulbeschreibungen entsprechend zu planen. Wenn Lehrveranstaltungen durch einen hohen Anteil von begleiteten Übungen charakterisiert sind (z.B. Modul Programmierung I), so sollte dieser Umstand auch in den Modulbeschreibungen deutlich werden. Die Modulbeschreibungen sind daher in diesen Punkten an die tatsächliche Praxis anzupassen (**Auflage A3**).

Schließlich gehört speziell zur Grundausbildung des Wirtschaftsinformatikers ein Einblick in *algorithmische Grundlagen*. Die entsprechende frühere Lehrveranstaltung wurde aufgrund der Auflagen der Erstakkreditierung eliminiert. Es konnte von den Verantwortlichen aber glaubhaft nachgewiesen werden, dass Grundkenntnisse dieses Fachgebiets vermittelt werden. Diese Inhalte sollten dann auch in den Modulbeschreibungen auftauchen. Es ist also die Vermittlung algorithmischer Grundkenntnisse in die Modulbeschreibungen der betroffenen Module aufzunehmen (**Auflage B2**).

Da die Modulbeschreibungen auch immer Grundlage für die Studierenden sind, um einen Überblick über ein Fachmodul zu erhalten, sollten die *Literaturempfehlungen* durchaus auch etwas weitergehend sein. In manchen Modulbeschreibungen wird nur eine Literaturquelle genannt. Mit dem Ziel, eine breitere Perspektive auf die Themen eines Moduls zu geben, empfiehlt die Gutachtergruppe, bei diesen Modulen zusätzliche Quellen einzusetzen (**Empfehlung A3**).

Ausbildungs- bzw. berufsintegrierende Studiengänge in der vorliegenden organisatorischen Form sind durch sehr eingeschränkte Präsenzzeiten der Studierenden gekennzeichnet. Der Studiengang sollte deshalb weitergehende *inhaltliche und organisatorische Mittel vorsehen, um den Kontakt zu dem Lehrkörper, aber auch unter den Studierenden zu fördern*. Es wurde in den Gesprächen deutlich, dass moderne Lernsysteme, z.B. eine Lernmanagementplattform, zur Unterstützung der Lehre eingesetzt werden. Diese Nutzung darf sich allerdings nicht nur auf ein Dokumentenmanagement beziehen. Es sollten z.B. Aufgaben definiert werden, die durch einen konstruktivistischen Ansatz in gemeinsamer Aktivität gelöst werden können. Diese Zusammenarbeit ist aufgrund der räumlichen Trennung der Studierenden durch entsprechende web-basierte Werkzeuge (z.B. Wikis, Foren) zu unterstützen. Die Vor- und Nachbereitung der Studierenden könnte aufgrund der geringeren Kontaktzeiten in den integrierten Studiengängen durch entsprechende semesterbegleitende Übungsaufgaben für die Studierenden, sowie den intensiven Einsatz von Kommunikationsplattformen (z.B. Wikis, Foren) unterstützt werden (**Empfehlung A1**).

Der **Masterstudiengang IT Management** der FH Mainz enthält aus inhaltlicher Sicht die heutzutage wichtigen Themengebiete des IT Managements und die hierfür notwendigen Schlüsselqualifikationen. Besonders positiv ist die flexible Ausgestaltung des individuellen Studienplans in einen vier-, fünf- oder sechssemestrigen Verlauf.

Ähnlich wie bei dem Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik ist besonderes Augenmerk auf die *Ausgestaltung des Forschung/Praxis-Moduls* zu legen (Auflage s.o.). Speziell für den Studiengang IT Management gilt das auch für das Modul „*Internationale Exkursion*“. Da die Lernergebnisse eher Einblicke darstellen, bleibt in der Modulbeschreibung unklar, was im Modul genau passieren soll und was der Exkursionsbericht als Prüfungsform leisten soll (im Gegensatz zum Projektbericht des Forschung/Praxis-Moduls, der die Problemlösung darstellt). Das Modul Internationale Exkursion im Masterstudiengang IT Management ist praktisch zu planen und umzusetzen (**Auflage C3**).

Zu den Wahloptionen im Studiengang IT Management ist genauer in den Modulbeschreibungen zu spezifizieren, welche Fächer jeweils angeboten werden bzw. deutlich zu machen, dass nicht immer alle Optionen angeboten und studiert werden können. Hier wurde aus den Gesprächen deutlich, dass die große Anzahl der wählbaren Module im Verhältnis zum Wahlumfang (5:1) sich in der Praxis doch eher geringer gestaltet. Den Studierenden muss aus den Modulbeschreibungen und der Beschreibung des Studiengangs klar werden, welche möglichen Optionen für sie vorhanden sind. Das kann z.B. durch entsprechende Formulierungen bei der Häufigkeit des Angebots erreicht werden (**Auflage C4**).

Die Modulbeschreibungen sind auch in diesem Studiengang bezüglich der Gruppengröße und des Einsatzes von Übungsphasen zu überarbeiten. Die Gruppengröße ist anzupassen, nachdem erste Veranstaltungen durchgeführt wurden (**Auflage A3 s.o.**). Ebenso sind die Literaturangaben innerhalb der Modulbeschreibungen bezüglich des Umfangs zu überprüfen (**Empfehlung A3 s.o.**).

Schließlich sollte auch im Studiengang IT Management aufgrund der geringen Präsenzzeit konsequent auf den Einsatz unterstützender Kollaborationsplattformen und inhaltlicher Aufgabenstellungen (z.B. Gruppenarbeit) gesetzt werden (**Empfehlung A1 s.o.**).

4 Berufsfeldorientierung

Ausbildungsintegrierender Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik (awis)

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik zielt darauf ab, die Berufsgruppen der Fachinformatiker/in Systemintegration, Fachinformatiker/in Anwendungsentwicklung, IT Systemkaufmann/-frau sowie Informatikkaufmann/-frau fokussiert für den Arbeitsmarkt weiter zu qualifizieren. Neben Grundkenntnissen über Aufbau und Arbeitsweise von IT Systemen, Geschäftsprozessmanagement, Software Engineering, Rechnernetze und Datenbanken soll das Studium solides betriebswirtschaftliches Fachwissen vermitteln und die Absolventen/innen zu erfolgreicher Projektierung und Realisierung IT naher Lösungen befähigen.

Zur Kommunikationsförderung unter Studierenden wie auch Unternehmen wurde ein sogenannter Praxisprojekttag eingeführt. Studierende präsentieren in Form von Vorträgen oder Postern die Ergebnisse ihrer Praxismodule; Unternehmensvertreter können sich umfassend über Aktivitäten im Studiengang informieren. Rückmeldungen von Arbeitgebern im Rahmen der Kooperationsstreffen zeigten, so die Hochschule, dass der Studiengang in den Unternehmen sehr positiv gewertet wird.

Im Rahmen der regelmäßigen Studienbeirats- und Kooperationspartnertreffen (siehe Qualitätssicherung) erfolgt ein regelmäßiges Feedback hinsichtlich der Anforderungen des Arbeitsmarktes.

Berufsintegrierender Masterstudiengang IT Management (MIT)

Das Studium richtet sich in erster Linie an zukünftige oder bereits erfahrene Manager/innen im IT Bereich, die ihre beruflichen Karriereperspektiven erweitern möchten. Die intendierten Berufsfelder zeichnen sich dadurch aus, dass eine Leitungsfunktion im IT Bereich vor allem in kleinen und mittelständischen Unternehmen übernommen werden soll, wie beispielsweise Projektleiter, Senior Business Analyst oder Senior Berater IT Anwendungen.

Die Lehrinhalte sollen dementsprechend dazu befähigen, sich schnell in komplexe, IT spezifische Problemstellungen einzuarbeiten und geeignete Lösungen innerhalb von IT Projekten und Teamstrukturen zu entwickeln. Internationale Managementaufgaben sollen bewältigt werden können.

Auch im MIT-Studiengang soll im Rahmen regelmäßiger Studienbeirats- und Kooperationspartnertreffen (siehe Qualitätssicherung) ein regelmäßiges Feedback hinsichtlich der Anforderungen des Arbeitsmarktes erfolgen. Ebenso sind die Studierenden mit Vorträgen aus dem Forschungs-/Praxismodul am Praxisprojekttag beteiligt.

Am Fachbereich besteht eine zentrale Stelle zur Kontaktpflege mit Absolventinnen und Absolventen, der sog. Career Service, der zukünftig die Absolventen befragen soll. Zudem gibt es eine Alumni-Plattform.

Bewertung

Die grundsätzlich richtige und gute Ausrichtung des **Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik** zeigt sich am besten an den verschiedenen Wegen der ersten Absolventen: Ein Teil der Studierenden hat sich im Rahmen der Möglichkeiten ihres Unternehmens beruflich weiterentwickelt. Der andere Teil der Studierenden hat den Abschluss genutzt, um einen erfolgreichen Karrieresprung zu einem anderen Unternehmen zu realisieren. Zusätzlich haben zwei weitere Studierende ein Vollzeitmasterstudium angeschlossen. Dieses Feedback wird aktuell auf informellem Weg erhoben, was durch die aktuelle Anzahl an Studierenden und den engen Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden als angemessen erscheint. Zusätzlich wurde eine Umfrage gestartet und die vorhandenen Daten werden zukünftig in einer Datenbank gespeichert.

Zwei industrielle Kooperationspartner, die während der Begehung anwesend waren, konnten glaubhaft einen echten Mehrwert für ihr Unternehmen durch diese Fortbildungsmaßnahme ihrer Mitarbeiter nachweisen und unterstützen über den Bachelor hinaus den Masterstudiengang. Demnach wurde mit dem Bachelorstudiengang im Großraum Mainz eine echte Lücke geschlossen. Studierende kommen aus einem Umkreis von bis zu 150km, was die Basis an potentiellen Industriepartnern vergrößert. Es konnte nachgewiesen werden, dass ein gesunder Mix aus kooperationswilligen Großunternehmen (z.B. Fraport, BASF) und KMUs der Region besteht. Insgesamt wird die industrielle Sicht im Rahmen von Kooperationspartnertreffen eingebracht. Die 30 bis 40 Unternehmen, die regelmäßig an den Treffen teilnehmen, geben in der Regel sehr positive Rückmeldungen. Von einigen Unternehmen sind gleich mehrere Studierende im Studiengang aktiv.

Dieser gute Gesamteindruck wurde während des Gesprächs mit den Studierenden zumindest teilweise bestätigt: Die grundsätzliche Idee von Praxismodulen und die Durchführung dieser im Studienverlauf wird verstanden und kommt grundsätzlich gut an. Jedes Semester gab es typischerweise einen Praxisbericht in Form einer Hausarbeit, die ein Thema aus dem vorherigen Semester praxisorientiert aufgegriffen hat. Dabei scheinen die bearbeiteten Fragestellungen ein angemessenes Niveau an Komplexität aufzuweisen und einer echten Evaluation auf Seite der Hochschule unterzogen zu werden (d.h. diese Projekte werden teilweise auch nicht bestanden).

Leider hatte nur ein Teil der Studierenden die Gelegenheit, zumindest Angaben der befragten Studierenden zu Folge, Probleme aus der beruflichen Praxis in diesen Projekten erfolgreich zu bearbeiten. (Zur Einschätzung der aktuellen konkreten Umsetzung der Praxismodule im Studienalltag in Kooperation mit Industriepartnern siehe auch Abschnitt Curriculum). In einigen Fällen konnte das Praxisprojekt in Teilen auch im Unternehmen erarbeitet werden, was aus studentischer aber auch industrieller Sicht äußerst wünschenswert ist, weil dadurch Theorie und Praxis bestmöglich verschmolzen werden.

Berichte zu den Praxismodulen werden in dem Format der Bachelorarbeit verfasst und folgen dem FH-weiten Leitfaden für die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten. Die Anforderungen an die Berichte werden von den Lehrenden im Rahmen der Vorbesprechung des Praxisprojekts erörtert. Die Befähigung zum Wissenschaftlichen Arbeiten wird somit angemessen vermittelt.

Ein Bedarf für den vorliegenden **Masterstudiengang IT Management** aus industrieller Sicht insgesamt konnte durch die zwei industriellen Kooperationspartner aus dem Umfeld KMU, die während der Begehung anwesend waren, glaubhaft vermittelt werden. Eine Ausbildung in IT Management wie im Studiengang generell geplant, erscheint daher als wertvolles Asset, um in verschiedenen Unternehmen aktiv zu werden.

Im Themenfeld Unternehmensführung und IT soll die internationale Ebene adressiert werden, um die Studierenden auch auf internationale Managementaufgaben vorzubereiten. Ein weiteres Element in diese Richtung stellen die geplanten internationalen Exkursionen mit anderen Masterstudiengängen gemeinsam dar. Das entsprechende Modul ist aber leider noch nicht vollständig definiert.

5 Studierbarkeit

In jedem Fachbereich der FH Mainz existieren sogenannte Studienbüros, die vorwiegend Unterstützungs- und Beratungsaufgaben übernehmen. Der Fachbereich hat jeweils ein Studienbüro für die Vollzeit- und ein Studienbüro für die Teilzeitstudiengänge eingerichtet. In 2009 wurde zudem ein hochschulweites zentrales Studienbüro eingerichtet. Der Fachbereich bietet darüber hinaus eine psychologische Studienberatung sowie eine Beratungsstelle für behinderte Studierende. Auch die jeweiligen Studiengangsleiter und die Prüfungsausschussvorsitzenden übernehmen regelmäßig die Funktion von Studienberatern in dem jeweiligen Studiengang.

Es gibt die Möglichkeit Beratungstermine über ein e-Appointment-System online zu vereinbaren. Ein RSS-Feed informiert die Studierenden per SMS über Vorlesungsverlegungen.

Jeder Fachbereich verfügt über einen International Coordinator, der den Kontakt zu ausländischen Hochschulen hält und verstärkt. Intendiert wird dabei insbesondere im Bachelorstudium ein sogenanntes Mobilitätsfenster, das es den Studierenden ermöglicht ein Semester im Ausland zu studieren, ohne dass eine Zeitverzögerung im Studienablauf entsteht.

Jedes Studienjahr wird seit dem WS 2006/07 in einem Kurs in dem e-Learning Management System Blackboard abgebildet. In Ergänzung gibt es einen Kurs, in dem alle Studierenden eines Studienganges zusammengefasst sind, so dass semesterübergreifend Informationen bereitgestellt werden können.

Individuelle Betreuung erhalten die Studierenden über ein Mentorensystem – jedes Fachbereichsmitglied betreut vier bis fünf Studierende. Pro Semester soll ein Gespräch stattfinden.

Mittelfristig ist die Zusammenführung der FH an einem gemeinsamen Standort geplant – dann sollen auch die Unterstützungs- und Betreuungsaufgaben stärker zentralisiert werden.

Das Bachelorstudium ist wie folgt organisiert: wöchentlich finden 12 bis 14 Präsenzstunden statt. Vorlesungstage sind Donnerstag 13.30 bis 20.15 Uhr sowie Samstag 8.15 bis 15.00 Uhr. Darüber hinaus findet in jedem Studienjahr in einem Fach eine Blockveranstaltung extern von Donnerstag bis Samstag statt. Vorlesungszeit ist vom 1.09. bis 31.01. sowie vom 01.02. bis 15.07. Die übliche vorlesungsfreie Zeit entfällt in diesem ausbildungsintegrierenden Studienmodell.

Auch der zeitliche Ablauf des Masterstudiums nimmt auf die Berufsbelastung der Studierenden Rücksicht. Die vorlesungsfreie Zeit ist auf die zweite Juli-Hälfte und den August begrenzt, zudem werden i.d.R. Blockveranstaltungen angeboten. Vorlesungstag ist freitags. Das Wochenende ist i.d.R. vorlesungsfrei und steht damit zum Selbststudium zur Verfügung. Zudem findet in jedem Studienjahr eine Blockwoche von Montag bis Freitag statt, sowie optional ein bis drei Blockwochenenden von Donnerstag bis Samstag, um die wöchentliche Arbeitszeit zu entlasten. Durchschnittlich sind wöchentlich 10 bis 12 Präsenzstunden vorgesehen. Alternativ zum viersemestri-gen Modell hat die Hochschule alternativ eine fünf- und eine sechssemestri-ge Studiengangsvariante entwickelt.

Sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang schließt die Hochschule mit den Unternehmen der Studierenden einen Kooperationsvertrag ab, der u.a. die Freistellung der Studierenden für die Vorlesungszeiten an der Fachhochschule regelt und vorsieht, dass die Studierenden im Unternehmen für studienrelevante Tätigkeiten eingesetzt werden.

Im awis-Studiengang wurde der Studienbetrieb zum Wintersemester 2006/2007 mit 41 Studierenden aufgenommen; zum Wintersemester 2009/10 besteht die Studiengruppe aus 37 Studierenden im siebten Semester. Zum Jahresbeginn 2010 wurden erste Absolventen erwartet. Die Zahlen müssen noch entsprechend angepasst werden.

Der Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in Abschnitt II, § 8, (4) der Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Fachhochschule Mainz, Fachbereich Wirtschaft, geregelt.

Bewertung

Das Konzept eines ausbildungs- bzw. berufsintegrierten Studienganges stellt besondere Anforderungen an die Studienorganisation, um die Studierbarkeit sicherzustellen. Die Hochschule reagiert darauf in mehrfacher Hinsicht: Zum einen ist der Studienbetrieb auf zwei Tage in der Woche konzentriert. Zum anderen sind die Beratungsangebote und Sprechstunden der Lehrenden auf diese veränderten Vorlesungszeiten abgestimmt. Die hohe Zahl an Studierenden in der Regelstudienzeit im zur Reakkreditierung vorgelegten Bachelorstudiengang zeigt, dass die Maßnahmen wirksam sind. Dennoch ist offenkundig, dass das Bachelorprogramm inklusive der praktischen Ausbildungsanteile zu einer deutlich höheren Arbeitsbelastung führt, als das in einem normalen Vollzeitstudienprogramm der Fall ist – HochschulvertreterInnen wie Studierende haben diese Auffassung bestätigt. Die Studierende gaben u.a. an, dass sie teilweise Urlaub aufwenden müssen, um Fristen für die Abgabe von Hausarbeiten einhalten zu können.

Die erhöhte Belastung ist aus Sicht der Gutachter aufgrund der positiven Datenlage grundsätzlich aber akzeptabel. Die Frage der Evaluation und Überwachung des Workload gewinnt unter diesen Vorzeichen jedoch eine besondere Bedeutung. Die bisherigen Maßnahmen der Fachhochschule Mainz, nämlich die Abfrage einer Einschätzung zum Workload im Rahmen der Lehrveranstaltungsbewertungen durch die Studierenden, scheinen für diese Studiengänge mit ihrem besonderen Profilsanspruch nicht ausreichend. Zumal bisher nicht erfasst wird, welcher Belastung die Studierenden zusätzlich zum Studium durch die berufliche Tätigkeit ausgesetzt sind. Der Workload (inklusive Zeiten der Studierenden im Betrieb, in der Berufsschule etc.) ist daher zu evaluieren. Die Ergebnisse sind im Hinblick auf die Studierbarkeit der Studiengänge (in den vorgesehenen Regelstudienzeiten) regelmäßig auszuwerten. Im Zuge der Auflagenerfüllung ist ein entsprechendes Konzept vorzulegen (**Auflage A2**). Der Gesamtworkload der ausbildungsintegrierend Studierenden im Bachelorstudiengang (Studium und Berufsausbildung inkl. Berufsschule) ist darzulegen und für die Studierenden und Studieninteressierte transparent zu veröffentlichen (**Auflage B1**). Nur so ist sichergestellt, dass die Studierenden eine bewusste Entscheidung treffen können.

Auch im Masterstudiengang ist die Frage des Workload zu diskutieren. Die Gutachter sind der Auffassung, dass der Erwerb von 30 Credits pro Semester in dem zur Erstakkreditierung vorgelegten Masterstudiengang IT Management (und somit die Studierbarkeit in Regelstudienzeit) nur dann gegeben ist, wenn die praktischen Studiengangsanteile in der Arbeitszeit im Kooperationsunternehmen absolviert werden können. Dies ist nicht in allen Fällen gewährleistet bzw. kann auch nach Aussage der Hochschule trotz Kooperationsvertrag nur eingeschränkt gesichert werden. Es ist zwar festgelegt, dass die Studierenden für „studienrelevante“ Tätigkeiten eingesetzt werden sollen. Die Umsetzung in den Unternehmen variiert jedoch.

In Fällen, in denen die Unterstützung durch den Arbeitgeber geringer ausgeprägt ist und die Studierenden nur eingeschränkt die Möglichkeit erhalten, z.B. die Aufgabenstellung im Modul Forschung/Praxis im Betrieb zu bearbeiten, wird sich nach Auffassung der Gutachter die Studienzeit verlängern (müssen). Für diese Fälle hat die Hochschule fünf- und sechssemestrige Studiengangsvarianten entwickelt. Wenn Studierende im Masterstudiengang jedoch, weil z.B. die Unterstützung des Arbeitgebers fehlt, das fünf oder sechssemestrige Studienmodell benutzen, darf ihnen daraus in Prüfungsfragen kein Nachteil entstehen (Anmeldefristen etc.) (**Auflage C2**). Bisherige Regelungen sehen vor, dass bis zu einem bestimmten Zeitpunkte bestimmte Prüfungsleistungen erbracht sein müssen. Diese Regelungen unterscheiden sich derzeit für die unterschiedlichen Studiengangsvarianten nicht.

6 Qualitätssicherung

Die Hochschule hat ein System zur Sicherung der Qualität Ihrer Studiengänge etabliert. Die Hochschule gibt an, anlässlich der Reakkreditierung habe eine intensive Auseinandersetzung im Kollegenkreis über die Stärken und Schwächen der Studiengänge und deren Weiterentwicklung stattgefunden.

Die Qualitätssicherungsmaßnahmen sollen auf die unterschiedlichen Situationen der Studiengänge abgestimmt sein, beispielsweise werden bei dualen Studiengängen Kooperationspartner durch regelmäßige Treffen aktiv eingebunden.

Die Evaluation von Lehrveranstaltungen ist in jedem Studiengang vorgesehen und erfolgt in Kooperation mit dem Zentrum für Qualitätssicherung an der Universität Mainz. In jedem Semester werden die Lehrveranstaltungen eines Fachbereichs evaluiert, so dass jeder Fachbereich alle drei Semester dran kommt. Die Fachbereiche bereiten dabei die zu evaluierenden Veranstaltungen mit den notwendigen Daten auf und bestimmen die Differenzierung in der Auswertung. In einigen Studiengängen, so auch bei awis, erfolgt die Lehrveranstaltungsevaluation semesterweise. Auch im Masterstudiengang sollen in der Einführungsphase zunächst alle Veranstaltungen evaluiert werden. Die Ergebnisse aus den Veranstaltungsbewertungen sollen gegenüber Lehrenden und Studierenden kommuniziert werden und werden als Kriterium für die individuelle Leistungsbemessung der Lehrenden herangezogen.

Im awis-Studiengang existiert ein Studienbeirat bestehend aus Vertretern der Kooperationsunternehmen, der berufsbildenden Schulen, der IHK Rheinhessen und der Lehrenden und Studierenden des Studienganges. Darüber hinaus finden jährlich ein bis zwei Kooperationstreffen statt, zu denen alle Kooperationsunternehmen sowie die Lehrer der berufsbildenden Schule Mainz eingeladen werden.

Für den Masterstudiengang IT Management ist die Einrichtung eines eigenen Studienbeirates geplant.

Bewertung

Positiv zu bewerten ist, dass eine Lehrveranstaltungsevaluation flächendeckend durchgeführt wird. Auch hat die Hochschule darlegen können, einen Überblick über den Verbleib ihrer AbsolventInnen zu haben. Dies basiert allerdings nicht auf einer systematischen Erhebung sondern auf informellem Kontakt zwischen AbsolventInnen und Lehrenden. Eine Professionalisierung der Alumni-Strukturen ist derzeit hochschulweit für die FH Mainz in Planung.

Die regelmäßigen Treffen mit den Kooperationspartnern ermöglichen den Rückfluss der Einschätzung der Arbeitgeber der Studierenden in die Weiterentwicklung der Studiengänge.

Verbesserungswürdig ist der Umgang mit den Ergebnissen der Lehrveranstaltungsevaluation. Diese werden offenbar nur in Einzelfällen in den Lehrveranstaltungen mit den Studierenden besprochen. Eine institutionalisierte Auswertung in einem Gremium mit studentischer Beteiligung scheint bisher ebenfalls nicht regelhaft zu erfolgen.

Im Vorfeld der Reakkreditierung haben sich die Verantwortlichen allerdings in mehreren Arbeitsgruppen zusammengefunden, um die bisherigen Erfahrungen im awis-Studiengang auszuwerten und daraus Erkenntnisse für die Weiterentwicklung zu gewinnen. Eine solche Auseinandersetzung mit den Ergebnissen sollte auch zukünftig, unabhängig vom Anlass der Reakkreditierung, regelmäßig im Kollegenkreis und unter Beteiligung der Studierenden fortgeführt werden.

Eine systematische Workloaderhebung, angepasst an die Bedürfnisse dieser besonderen Studiengänge, erfolgt bisher nicht und muss daher implementiert werden. (siehe Auflage unter Studierbarkeit)

7 Ressourcen

Der Fachbereich Wirtschaft verfügt derzeit über 57,5 professorale Planstellen (C- und W-Stellen), davon sind derzeit 5 unbesetzt. Hinzu treten zwei Seniorprofessuren, zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben und Lehrbeauftragte im Umfang von 8,5 Vollzeitäquivalenten. Außerdem hat der Fachbereich 8,5 Assistentenstellen sowie 16,25 Stellen in der Verwaltung.

Die Zuweisungen an den Fachbereich Wirtschaft beliefen sich in 2008 auf 414T€. Dazu traten 2008 Drittmittel i.H.V. 555T€.

Seit 2009 befindet sich für beide Studiengänge ein Labor im Aufbau, das es den Studierenden ermöglichen soll umfassendere Einblicke in den Bereich der Unternehmens-IT zu erhalten. Ziel ist es für die Lehre eine Plattform bereitzustellen, auf der praxis- und unternehmensnahe Anwendungssysteme installiert, betrieben und getestet werden können. Dazu steht ein Budget von ca. 50T€ zur Verfügung.

Im awis-Studiengang ist Studienbeginn immer zum Wintersemester. Die Kapazitätsgrenze liegt derzeit bei 40 Studierenden. Die Module des Studienganges können in vollem Umfang von hauptamtlich Lehrenden angeboten werden. Lehrbeauftragte kommen nur in einigen wenigen Bereichen zum Einsatz. Zwischen den Fachhochschulen Mainz und Bingen gibt es einen Kooperationsvertrag zwecks Lehrim- und -export – Mainz importiert die Lehrveranstaltungen Programmierung I und II und exportiert dafür Lehrveranstaltungen in der Informatik nach Bingen.

Der awis-Studiengang erhielt in den Jahren 2005 bis 2008 eine Anschubfinanzierung i.H.v. 100.000 € sowie Ende 2009 eine Ausbaufinanzierung durch das MBWJK i.H.v. 51.100 €. Mit Auslaufen der Fördermittel durch das Land RLP wird seit dem WS 2009/10 von den Kooperationsunternehmen ein Unternehmensbeitrag von 300 € + MwSt. pro Semester erhoben.

Im Masterstudiengang IT Management sollen jeweils im Februar 30 Studierende aufgenommen werden. Für den Masterstudiengang hat der Fachbereich Wirtschaft für die Anfangszeit eine halbe Zeitprofessur zugesagt, die ggf. aus den Unternehmensbeiträgen für den Masterstudiengang aufgestockt werden soll. Die Kooperationspartner unterstützen das berufsintegrierende Studium IT Management pro Semester mit 500 €.

Bewertung

Insgesamt ist die Durchführung der Studiengänge sowohl hinsichtlich der qualitativen wie auch der quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert.

Lediglich die Ausstattung der Bibliothek im Bereich Wirtschaftsinformatik erscheint zu gering. Das gilt auch unter Berücksichtigung der räumlichen Nähe der Bibliothek der Universität Mainz. Die Ausstattung der Bibliothek im Bereich Wirtschaftsinformatik sollte daher verbessert werden (**Empfehlung A2**).

Nach Auskunft der Hochschulleitung werden die Unternehmensbeiträge in erster Linie für den Fachbereich Wirtschaftsinformatik verwendet und kommen so den Studiengängen direkt zu Gute.